

Hänsel und Gretel (als Horrorgeschichte)

„Mutter?“ , meine Stimme halte im endlosen Fichtenwald wieder.

„Vater?“ , ich erhielt keine Antwort von den Zweigen, welche sich wie Schatten bedrohlich über mich und meine kleine Schwester krümmten.

„Hänsel?“ , Gretels Stimme traf mich von hinten wie ein Eimer kaltes Wasser. Sie klang zu ruhig. Ich drehte mich langsam um und erblickte sie auf einem kleinen Hügel stehend.

„Wa-was ist?“

Sie hob einen Arm und zeigte auf etwas am Fuße des mit dunklem Gras bedecktem Hügel. Es war ein Haus, nur schien es zu bunt für ein normales Haus. Ich wandte mich wieder meiner Schwester zu, aber sie war nicht mehr da.

„Gretel?“

Plötzlich stand sie direkt vor der Haustür.

„Gretel, ich glaube, wir sollten hier nicht sein“, als ich mich der Hütte näherte sah ich Zuckerguss vom Dach tropfen und: Sind das Lebkuchen?

Ich erschrak, als Gretel langsam auf die Tür zuging. Sie hob ihre Hand zum Klopfen, ruhig. Ihr leerer Gesichtsausdruck war auf den Türknauf aus Keksen gerichtet.

„Gretel, nein! Was zum Teufel ist los mit dir?“

Ihre Finger erreichten die Tür. *Klopf. Klopf.* Auf einmal war alles still. Kein Ast bewegte sich, kein Wind rauschte durch die Nadeln der Fichten. Das Einzige, was ein Geräusch machte, war mein Herzschlag, laut und deutlich.

Es schlug schneller und schneller, als sich die Tür langsam mit einem Ächzen öffnete. Innen war es dunkel und der Raum war komplett leer bis auf einen Ofen ohne Feuer und einen zerzausten Sessel, in dem sich eine Gestalt befand. Ihr Umriss und die Kleider wurden von einer schwachen Kerze erleuchtet. Von der Gestalt kam ein Geräusch, ein Flüstern.

„Hänsel, ... der Ofen ... wird warm.“

„Hänsel“, Gretel begann auch an zu flüstern, „der Ofen ... wird warm.“

Im Kamin entzündete sich ein Feuer, welches die Gestalt erleuchtete. Sie war in unterschiedliche Decken eingewickelt und nur das Gesicht streckte sich aus dem Stoff heraus. Es war bedeckt mit Narben und Warzen. Aus der gräulichen Haut zog sich eine gekrümmte Nase hervor.

„Hänsel...“, die Stimmen wurden lauter und durchdrangen mein Körper bis zum innersten Knochenmark, „der Ofen...“, die Hexe erhob sich mit geschlossenen Augen. Ich drehte mich um, aber Gretel versperrte den Weg und starrte nur ausdruckslos ins Nichts.

„wird warm“, die Hexe stieß ein Kreischen aus und schnellte mit ausgestreckter Hand auf mich zu. Ich schreckte aus meinem Bett, kurz bevor die knöchigen Krallen mein Gesicht im Griff hatten.

Ich schaute mich im Schlafzimmer um, Gretel schlief tief und fest und vor unserem Fenster tanzten die Fichtenzweige. Nur ein Traum.

von Till H.